

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	19 (1903)
Heft:	35
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Meister eine richtige Uebersicht über die Betätigung des Lehrlings und lohnt sich in vielen Fällen, namentlich bei Streitigkeiten, sehr gut. Sie ist auch bei der Rechnungsstellung ein willkommenes Hilfs- und Kontrollmittel. Wer diese Arbeitskontrolle einmal eingeführt hat, wird sie nicht wieder entbehren wollen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Erstellung von vier Diensthäusern für die Rhätische Bahn in Samaden an Joh. Caprez & Cie. in Davos-Platz.

Die Gipserarbeiten zur „Kreuzkirche“ Neumünster-Zürich an Gedeon Berger in Zugern und Zürich.

Schlosserarbeiten für den chirurg. Pavillon beim Kantonsspital Schaffhausen. Lüftschacht-Gitter und Abschlußgeländer, Haustürbeschlag an A. Hrubes, Schlossermeister, Schaffhausen; Treppengeländer, eiserne Fenster, Bordach ob der Haustüre, Eisenbeschlag von Türen an G. Storzer, Schlossermeister, Schaffhausen; Einfriedigung mit Portal an Albert Stamm, Schlossermeister, Schaffhausen; Schiebtürenbeschlag an G. Moser, Schlossermeister, Neuhausen.

Lieferung der Gasmesser für die Gasversorgung der Gemeinde Goldach an die Gasmesserfabrik Elster & Cie. in Luzern.

Lieferung von Löschgeräten für Oberwinterthur. Ein Schlauchwagen an Briner, Wagner, Stadel bei Oberwinterthur; 300 m Hydrantenschläuche nebst Zubehör an Chrsam & Riegg, Wädenswil.

Lieferung von 50 Grabsteinen auf den Kirchhof in Biberist an Bargeli, Biedermann & Cie. und Bargeli-Wyss in Solothurn (gemeinsam).

Wasserversorgung Bernhardzell. Röhrentransport an Jakob M. Kräpf, Fuhrhalter; Grabarbeit und Legen der Röhren an J. Ziegler, Altordant, beide in Bernhardzell.

Wasserversorgung Willisau-Stadt. Fassung und Zuleitung von Quellen an Gottfried Imhof, mechanische Werkstätte, Willisau.

Wasserversorgung Lenzwil (Aargau). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Drainage-Unternehmen Guntalingen. Die Röhrenlieferung an Keller & Cie., Tonwarenfabrik Pfungen; Erdarbeit an Draineur Meister in Benken.

Erstellung eines Leichenwagens für die Einwohnergemeinde Wyler bei Uznach an Jb. Lüthi, Wagenfabrikant, Bätterkinden, und Rud. Hubacher, Schmid, Wyler.

Renovationsarbeiten am Pfarrhofe Duggingen (Jura). Neu-Gindecken des Pfarrhofdaches und äusserer Verputz des Pfarrhofes an Konstantin Saladin, Zimmermeister, Duggingen.

Erstellung einer eisernen Brücke über die Landquart an der Kommunalstraße Pardisola-Valzeina an Versell & Cie. in Chur.

Erstellung einer Schiebhütte für die Gemeinde Versam (Graubünden) an Anton Engi, Zimmermeister, Versam.

Verschiedenes.

Rickenbahn. Man schreibt dem „Uzn. Volksblatt“ aus Wattwil:

Nachdem für die Rickenbahn sich Bauunternehmer gefunden haben, scheint die Sache rasch vorwärts gehen zu wollen. In Laufe dieser Woche schon sollen die ersten Arbeiter, die Avantgarde, hier einrücken, mit mehreren Bahnwagen voll Arbeitsmaterial, um die nötigen Vorbereitungen zum Tunnelbau vorzunehmen. — Auch die Baulust scheint hier frisch aufzuleben, denn eine grössere Anzahl Neubauten sind vorgesehen, und wird eine neue Gasse entstehen an der Straße, die von Ennetbrücke nach dem Hummelwald abzweigt.

— Letzten Donnerstag wurde die erste Bohrmaschine für die Tunnelbaute mit acht Pferden von Uznach nach Kaltbrunn transportiert. Es gab grosse Mühe, dieselbe des weichen Bodens halber in die Nähe des Tunnelansanges zu bringen. Cirka 400 Italiener harren dort schon der Arbeit und freuen sich des baldigen Anfangs. Die Überleitung besteht fast ausnahmslos aus Franzosen, die kein Deutsch verstehen und das macht Mühe, namentlich bei Wirten und Geschäftleuten, sich gegenseitig verständigen zu können.

Bauwesen in Zürich. Sonntag den 29. November wird sich die Kirchengemeinde Wipkingen wieder mit der Frage des Bauplatzes für die neue Kirche beschäftigen, hoffentlich zum letzten Mal. Nachdem im letzten Jahre ein anderer Bauplatz bereits so gut wie gekauft, wenigstens dessen Ankauf beschlossen war, wurde gegen den damaligen Beschluss Rekurs erhoben, und als dieser genehmigt worden war, die Bauplatzfrage in Wiedererwägung gezogen. Es hatte dann die Genossenschaft Eigenheim der Kirchengemeinde zu annehmbaren Bedingungen von ihrem Grundbesitz in Wipkingen einen schönen Bauplatz angeboten. Die Kirchenpflege schlägt nun der Gemeinde vor, es sei das von der Genossenschaft Eigenheim offerierte Terrain zu kaufen und die neue Kirche auf demselben zu erstellen.

Bauwesen in Bern. Ein Hotel am Bubenbergplatz. Die Häuser 7 und 9 am Bubenbergplatz (früher zwischen den Toren genannt) und der Zigarrenladen an der Ecke Schwanengasse werden zu Anfang des kommenden Jahres abgebrochen werden. Das Bauhndikat, an dessen Spitze Architekt Lutstoff steht, und das auch die grossen Neubauten an der Schwanengasse ausgeführt hat, wird mit Front gegen den Bubenbergplatz ein großes Hotel erstellen.

Die Bauarbeiten für das eidgenössische Schützenfest in St. Gallen schreiten rüstig vorwärts und reges Leben herrscht droben im „Tale der Demut“ bereits allorten. Erdbewegungen werden in grossem Massstabe ausgeführt. Die Planierungsarbeiten für den Schießstand nehmen einen sehr raschen Fortgang. Gegen das alte Schützenhaus hin ist nahezu alles ausgebettet. Die Gegend hat hier ein ganz anderes Aussehen bekommen. Auf der anderen Seite der Straße gehen die Erdbewegungsarbeiten etwas langsamer vor sich. Hier gilt es, den grossen Platz für die Festhütte auszuebnen. Ein Stück des Hügels muss da abgetragen werden. Zahlreiche Hände schaufeln und pickeln drauf los, um die Nagelfluhsfelsen zu beseitigen — ein großes, schweres Stück Arbeit. Die Permanenzbaute für den Schießstand ist in ihrem Rohbau nahezu vollendet; gegenwärtig werden noch die Türmchen aufgesetzt und eingeschalt. Die Baute scheint in ihrem mittelalterlichen Stile ein recht gefälliges und entsprechendes Neuhäres zu erhalten. Die provisorische Schiebhalle wird in ihrem Neuhäres architektonisch genau mit der Permanenzbaute übereinstimmen. Die Fassade gegen die Demutstraße hin wird eine Stadtmauer darstellen. Während der permanente Bau ganz in Stein erstellt wird, kommt bei den provisorischen Festbauten für den Schießstand ausschliesslich Holz zur Verwendung. Die Architektur der genannten Fassade hingegen wird durch Künstlerhand aus bemaltem Gips geschaffen — in ähnlicher Weise, wie das seiner Zeit bei der Festhalle am eidgenössischen Schützenfest in Luzern, dem jetzigen Friedensmuseum, der Fall war. Über die Anlage der Schießstände wird noch mitgeteilt: Westlich der Permanenzbaute, also St. Georgen zu, kommen 115 einzelne Stände für Gewehrchießen zu stehen; auf die Westseite der Baute, gegen das „West“ hin, werden 50 Gewehrstände plaziert werden, macht zusammen mit den 20 Ständen in der Permanenzbaute total 185 Schießstände für Gewehr. Der Revolverstand mit 28 Einzelständen kommt noch weiter westlich; auch liegt er, um den Scheibenstand möglichst tief belassen zu können, etwas tiefer als die Schiebhalle für Gewehre, mit der er durch eine 23 m breite Passage verbunden ist. Die Schießstände-Anlage beginnt östlich beim jetzigen Schießstand und erstreckt sich auf eine Länge von rund 350 m gegen Westen, parallel der Demutstraße; die Tiefe des Schießstandes beträgt 12 m.

Bauwesen in Winterthur. Die Winterthurer denken endlich daran, ihren Militär-Wigwam, genannt Kaserne, nützlicheren Zwecken zugänglich zu machen, event. zu entfernen, da der Zustand der Gebäudelkeiten und ihre innere Einrichtung eine Benutzung durch Truppen kaum mehr zulassen. Es wird im Stadtrate bereits die Frage geprüft, ob das Gebäude verkauft oder niedergeissen werden soll. Im letztern Fall denkt man an die Errichtung eines Fortbildungsschulgebäudes auf dem frei werdenden Blaize.

Das Rathaus von Einsiedeln, das von Architekt Huber in Zürich restauriert wird, geht seiner Vollendung entgegen. Es ist ein schmucker Bau und für die Waldstatt eine schöne Zierde. Die Kosten werden 100,000 Fr. übersteigen. Der Bund zahlt für das Postlokal, das sich im Parterre befindet und das den Bedürfnissen Einsiedelns genügen dürfte, jährlich 5000 Fr. Zins.

(rd.-Korr.) **Krankenhausbauten im Kanton Bern.** Am 15. November ist in einfacher, würdiger Feier das neue, für den unteren Teil des Amtsbezirkes Trachselwald bestimmte und zur Hauptzache aus milden Spenden errichtete Bezirkskrankenhaus in Huttwil eingeweiht und eröffnet worden. Ein in jeder Hinsicht mustergültiger, aufs modernste eingerichteter und in schöner aussichtsreicher Lage stehender Bau gereicht die neue Anstalt der Ortschaft zur hervorragenden Zierde. Neben den diversen Haushaltungsräumlichkeiten und Wohnungen für das Pflegepersonal enthält das Spital, das noch erweitert werden kann, 2 Säle à 6 Betten und mehrere Zimmer mit 1 bis 2 Betten, zusammen vorläufig 25 Betten, Operationszimmer, geschlossene Glasveranda, Badeeinrichtung, Zentralheizung, elektrische Beleuchtung &c. Außerhalb des Hauptgebäudes befindet sich die Leichenkammer und südlich auch das kleine mit 6 Betten in zwei Zimmern, nebst Wärterinnenlokalen und Küche &c. ausgestattete Absonderungspavillon. — Möge nun dieses schöne Werk edlen Gemeinsinnes den Gemeinden Huttwil, Eriswil, Dürrenroth, Wyssachen-graben und der zugewandten Orte seine hohe Bestimmung voll und ganz erfüllen!

Eine fernere Bezirksspitalbaute rückt in Herzogenbuchsee ihrer Vollendung entgegen, d. h. es könnte letzter Tage der Dachstuhl aufgerichtet werden, während der Mauerbau und der innere Ausbau noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Auch hier handelt es sich um ein stattliches Gebäude, das in seiner Anlage und Einrichtung allen Anforderungen der modernen Hygiene peinlich genau entspricht und mit allem Komfort, den ein für alle Volkschichten bestimmtes Spital aufweisen kann, versehen ist.

Biehmarkthallenbau Langenthal. Nachdem am 12. ds. in der Marienhalle eine sehr stark besuchte Versammlung zur Besprechung der neu zu errichtenden Biehmarkthalle stattgefunden hatte, wurde auf den 16. ds., abends 8 Uhr, eine Einwohnergemeindeversammlung einberufen, welche bis gegen halb 11 Uhr dauerte. Gemeindepräsident Rusener sprach mit eindringlichen, die Notwendigkeit des Baues hervorhebenden Worten zur Versammlung; der Bau der Biehmarkthalle auf der Herzogmatte wurde darauf mit 275 Stimmen zum Beschluss erhoben und es wurden dafür Fr. 80,000, statt der geforderten Fr. 70,000 als Baukredit gewährt.

(rd.-Korr.) Die gleiche Gemeindeversammlung von Langenthal, dessen ausgedehnte villen- und gartenreiche Anlagen einen soliden Wohlstand und Reichtum, guten Geschmack und zielsbewusste Fortschrittlichkeit verrät, hat auch einen neuen Ueberbauungs- und Alignementsplan genehmigt und mit lebhaftester Zustimmung Notiz genommen von dem Plane der Gemeindebehörden, ein

Tramway zu errichten, das den überaus lebhaften Verkehr mit den Nachbarorten zu vermitteln hätte. Es handelt sich hier um ein der Verwirklichung nahe stehendes Projekt.

(rd.-Korr.) **Schulhausbauten im Kanton Bern.** Die kleine Gemeinde Wyssachengraben bei Huttwil ist im Begriffe, ein neues, bedeutend größeres Schulhaus zu erbauen, das zugleich einen großen Predigtssaal enthalten soll, in welchem in Ermangelung einer eigenen Kirche der Geistliche von Eriswil, zu dem Wyssachsen-graben kirchengefügig ist, seinen regelmäßigen Gottesdienst abhalten wird.

— Unter allgemeiner freudiger Beteiligung eingeweiht und dem Betriebe übergeben würde letzter Tage auch das prächtige, neu erbaute Schulhaus in Thöris-haus im bernischen Mittellande, das von der Gemeinde zwar erhebliche Opfer forderte, ihr aber, besonders der Schuljugend, von enormem Vorteil ist. Ein Teil der Gemeinde war nämlich bisher zu Käniz, der andere Teil zu Neuenegg schulgenügsig und da mussten die Schulkinder jeweils den weiten und namentlich im Winter überaus beschwerlichen Weg nach einem der genannten Dörfer machen, von welcher Notwendigkeit sie nun der eigene staatliche Jugend- und Erziehungs-tempel befreit.

(rd.-Korr.) **Bauwesen im Luzerner Hinterland.** Die Käseriegenossenschaft Wald in Ufhusen bei Huttwil will einen großen Käsespeicher mit darunter gelegenen ausgedehnten und aus Zement- und Zementsteinen ausgebauten Musterkellereien erbauen und hat für diese umfangreichen Arbeiten Konkurrenz ausgeschrieben.

Zukunfts-musik in Amden ob dem Wallensee. Durch die Blätter geht die Nachricht, der bekannte Herr Josua Klein wünsche von der Gemeinde Amden Abtretung des ob dem Dorfe, in der Richtung nach dem Speer zu liegenden Gemeindebodens, mit dem Rechte, darauf bauen zu dürfen. Hierfür, sowie für Aufnahme ins Amdener Gemeindebürgerrrecht biete er eine Million Franken. Das Anerbieten sei um so großartiger, als der betreffende Boden wesentlich Weideland sei und sich bloß durch die wundervolle Aussicht auszeichne, die er biete. Letzten Sonntag war Gemeindeversammlung, um die freigiebige Offerte anzunehmen oder abzulehnen. Die Opposition verstimmt, besonders nachdem auch Pfarrer Brändli dargetan hatte, daß der Bewilligung des Gesuches vom kirchlichen Standpunkte aus nichts entgegenstehe, indem man es hier offenbar mit gebildeten, sittlichen Leuten zu tun habe. Dem Gesuch wurde in der Abstimmung sozusagen einmütig entsprochen.

Auf Grund freier Vereinbarung zwischen Hrn. Klein und dem Gemeinderat wurde folgende Verteilung der Million stipuliert:

Fr. 10,000 als eigentliche Einkaufstage für die Orts-gemeinde.

" 400,000 für die politische Gemeinde.

" 200,000 für die Ortsgemeinde.

" 200,000 für die Armgemeinde.

" 95,000 für die Kirche.

" 94,000 für die Schule.

" Die Freigiebigkeit des Hrn. Klein steht so einzig da und das Ganze hört sich so sehr wie ein Märchen aus Tausendundeine Nacht an, daß die volle Freude über den unerwarteten Goldregen sich bei den Bürgern von Ammons Höhen erst dann entwickelt, wenn das Bürgerrecht in Kraft erwächst bezw. wenn die Million wirklich bezahlt ist.

Weiter erhielt Klein die Konzession zum Bau einer monumentalen Marienkapelle bei der sogen. Kantine an der Straße nach Amden und einer Kunstaute großen

Stiles auf Durchschlägi, nebenbei gesagt, einer der schönsten Punkte der Schweiz.

— Laut „Östschweiz“ wurde folgendes fest abgemacht:

1. Herr Josua Klein erhält die Erlaubnis zum Bau einer monumentalen Muttergotteskapelle in Weiß-Marmor am hinteren Berg, die nach Erstellung der Gemeinde geschenkt werden soll, während Herr Klein die Unterhaltspflicht übernimmt.

2. Herr Josua Klein erhält auf 99 Jahre Konzession für Bau und Betrieb einer monumentalen Halle auf Durchschlägi und Erstellung eines Weges dorthin (wird einer der großartigsten Wege werden). Es soll im Umkreise von 3000 m² kein anderes Gebäude gebaut werden dürfen und auch nicht gewirkt. Am Bau dürfen keine Statuen angebracht werden, die gegen gute Sitte oder das religiöse Gefühl verstößen.

Neue Hotels am Bierwaldstättersee. Von neu entstehenden Hotels werden gemeldet:

In Luzern das Bucher-Durrer'sche Projekt eines großen Hotels an der Halde, ferner ein bereits finanziertes Hotel beim Bahnhofe, von einem Bauunternehmer geplant; dann sind mehrere Umbauten in Angriff genommen, so daß Luzern fünf neue Hotels erhalten wird.

In Brunnen, das dieses Jahr eine geradezu gewaltige Saison gehabt hat, werden gegenwärtig zwei neue Hotels erbaut. Das eine nennt sich „Grand Hotel Brunnen“, ragt sieben Stockwerke empor und wird 300 Betten halten können; das andere heißt „Hotel Drossel“, ist sechs Stockwerke hoch und umfaßt 150 Betten.

In Weggis baut Fr. Müller (Schwester des Bundesrat Müller) in wunderschöner Lage ebenfalls ein Hotel. Ebenso schickt man sich an, im idyllischen Greppen ein Hotel zu bauen.

Das Kurhaus Spiez, mit dessen Bau letzten Sommer begonnen worden ist, steht nun unter Dach und wird schon im nächsten Frühling dem Betrieb übergeben werden. Es ist ein stattlicher Bau; derselbe wird mit allem Komfort ausgestattet werden, um weitgehenden

Ansprüchen genügen zu können. Besitzer des Etablissements ist Herr Thonen-Zwahlen, welcher als tüchtiger Geschäftsmann auch die Leitung übernehmen wird.

Neue Kirchenbauten. (rd.-Korr.) Das freundlich in die emmentalischen Vorberge hineingebettete Dorf Griswil bei Hüttwil, bekannt durch seine Leinwandwebereien und durch die Tatsache, daß gerade hier die Wiege dieser hochwichtigen bernischen Industrie gestanden hat (Familien Schmid), hat sich trotz vermehrter Bevölkerung bis jetzt mit Mühe und Not mit dem kleinen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden und mit zwei wertvollen Glasgemälden von 1530 geschmückten Kirchlein begnügen müssen. Längst ist es für die große Zahl der Gläubigen zu klein geworden, wirkt doch an denselben seit 27 Jahren ein Kanzelredner und Menschenfreund, wie es landauf und ab nur wenige gibt — Herr Pfarrer Roth. Wohl hat es in der Gemeinde neben der großen bäuerlichen und Weberbevölkerung auch einige reiche Familien mit langer Tradition; aber der Neubau einer Kirche kostet doch zu viel, als daß die Gemeinde denselben bestreiten könnte, zumal man nicht weitere Kreise mit Bittgesuchen belästigen und auch nicht nach dem modernen Hilfsmittel der Lotterie greifen will. Aus diesem Grunde hat man beschlossen, sich auf einen allerdings durchgreifenden, weitere Räume schaffenden und in ästhetischer Beziehung mehr befriedigenden Umbau zu beschränken, der so bald die Witterung es erlaubt, an die Hand genommen werden soll, während die hiesfür eingeleitete erfreulich reichausfallende Gabensammlung und die übrige Finanzierung ihrem Abschluß naht.

Wiederum nur mit einem Umbau und einer allerdings sehr geschmackvollen Renovation ihrer Kirche begnügt hat sich die bernische, nahe der Solothurner Grenze gelegene Gemeinde Messen. Die Einweihung des hübschen verjüngten Gotteshauses hat bereits letzten Sonntag stattgefunden.

Henschiken erstellt ein neues Schulhaus. Der Bauplatz ist bereits angekauft.

Gasthausneubau Neutigen. Herr Wirt Krebs im Kapf läßt an Stelle des niedergebrannten Gasthauses einen Neubau erstellen.



Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unüber-
troffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.**

Preislisten stehen gern zu Diensten.

